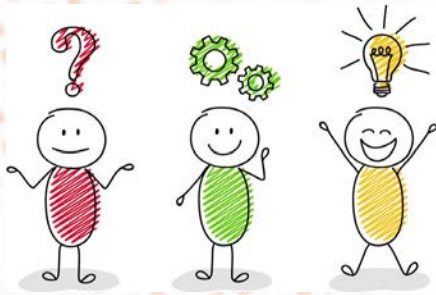


# Kultur•Vermittlung in Leichter Sprache

## Leichte Sprache ist eine vereinfachte Form der Alltagssprache.



Sie wird besonders in der geschriebenen Sprache verwendet, findet aber auch in der gesprochenen Anwendung – zum Beispiel bei der Vermittlung von Kultur.

Sie richtet sich an Menschen mit Einschränkungen beim Lesen und Verstehen. Ziel ist die Verständlichkeit für alle!

Zur Orientierung: Im Sprachniveau nach dem Europäischen Referenzrahmen ist dies das Kompetenzniveau

A1 (Elementare Sprachanwendung): Verständnis und Anwendung von alltäglichen Ausdrücken und einfachen Sätzen im Kontext konkreter Bedürfnisse.

In Abgrenzung dazu ist für das Verständnis von Einfacher Sprache und leicht verständlicher Sprache bereits mehr Sprachkompetenz nötig und es gibt für diese weniger definierten Sprachanwendungsformen kein konkretes Regelwerk.

Auf was Sie bei Leichter Sprache achten müssen, erfahren Sie im Folgenden.



# Für wen ist Leichte Sprache?

Leichte Sprache wurde entwickelt für Menschen mit Lernschwächen, Demenz, geistiger oder Mehrfach-Behinderung, Menschen aus bildungsfernen Kontexten, mit Hörschädigungen, Geflüchtete, Asylant:innen und Migrant:innen.

Für alle Menschen, die einer Führung leicht folgen wollen, bietet sich diese Sprache an.

Führungen in Leichter Sprache sind (sprach-)barrierefrei. Im Sinne der Inklusion können sich geschützte Lernräume bilden – und diese können wiederum Türöffner für eine selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe am kulturellen Leben sein.



# Geht das auch in Leichter Sprache?

Sie können grundsätzlich alles in Leichter Sprache vermitteln.

Kunstgeschichte, Kulturgeschichte, Sozialgeschichte etc.

Das können auch kulturelle Bräuche und Sitten, auf Jahreszeiten abgestimmte

Inhalte, Austausch über Speisen und Getränke oder feste Formate zu

Dauerausstellungen, Institutionen mit ihrem Gebäude und der Geschichte,

Kirchen und der öffentliche Raum sein.



# Regeln für Leichte Sprache

## Wortebene:

- Bekannte Wörter bevorzugen
- Keine Fremdwörter oder Fachterminologie
- Kurze Wörter
- Positive Sprache – Verneinungen vermeiden
- Passive Wörter oder Formulierungen vermeiden
- Genitiv vermeiden
- Konjunktiv vermeiden
- Redewendungen/Metaphern vermeiden
- Wenn notwendig, Erläuterung einfügen –  
so weit, bis auch komplexe Fachbegriffe  
und Sachverhalte leicht erklärt sind.
- Nach Anlass: persönliche oder förmliche Ansprache Du/Sie –  
erhöht Aufmerksamkeit,  
Verbindung und respektvollen Umgang



# Regeln für Leichte Sprache

## **Satzebene:**

- Kurze Sätze
- Möglichst nur eine Aussage pro Satz
- Klare Satzgliederung aus Subjekt, Prädikat und Objekt
- Satzbau ohne Verschachtelungen, Einschübe oder Nebensätze
- Wenn, dann einfache Satzverbindungen aus Haupt- und Nebensatz
- Redundanzen/Informationswiederholungen verwenden –
- für die Verinnerlichung der Inhalte bzw. für das Verständnis und den Lerneffekt.



# Regeln für Leichte Sprache

## Textebene:

- Logischer Textaufbau
- Gleiches zu Gleichem
- Wichtiges zuerst (aktive Aufmerksamkeit zu Anfang nutzen)
- Unnötiges streichen
- Roter Faden – inhaltliche Struktur und Vermittlungsziel
- Module für den flexiblen Einsatz – sodass der rote Faden in verschiedenen Konstellationen je nach Gruppe und Rahmenbedingungen angepasst werden kann.



# Regeln für Leichte Sprache

## **Sprachliche Anwendung:**

- Laut und deutlich sprechen
- Langsam sprechen
- Pausen machen
- Kein Dialekt (ggf. erläutern bei einzelnen Wörtern und Sätzen)
- Zeit lassen für Fragen
- Dialogische Führungspassagen – Interesse und Verständnis einschätzen
- Gesprochenes versinnbildlichen (siehe Methoden)
- In der Umsetzung ggf. weitere Erläuterungen einfügen, bis die Inhalte verständlich vermittelt sind
- Inhaltliche Modulbausteine flexibel einsetzen – an die Gruppe und die Rahmenbedingungen anpassen

## **Textgestaltung:**

- Klare Schriftart verwenden
- Deutlicher Kontrast
- Höchstens zwei verschiedene Schriftarten im Textbild
- Text strukturieren – Wichtiges und Überschriften fett oder unterstreichen, nicht zu viel Text pro Seite
- Linksbündig, kein Blocksatz
- Kurze Zeilen, nur ein Satz (eine Aussage) pro Zeile
- Ausreichend Rand belassen
- Schriftgröße mind. 14
- Zeilenabstand mind. 1,5
- Eindeutige Abbildungen und Symbole zur Erklärung, Strukturierung und Motivation einsetzen



## Zu beachten:

- Die Bezeichnung und Bewerbung einer Veranstaltung „in Leichter Sprache“ bedarf einer Zertifizierung durch ein Sprachbüro für Leichte Sprache – dann kann das Logo für Leichte Sprache (z. B. von Inclusion Europe) verwendet werden. Ein Text kann entweder für die schriftliche Verwendung oder auch die mündliche Anwendung geprüft werden.
- Die hier erläuterten Aspekte zielen darauf ab, für die Thematik zu sensibilisieren und darüber zu informieren. Außerdem möchten wir praktische Erfahrungswerte weitergeben und unsere erprobte Herangehensweise für Kulturvermittlung in Leichter Sprache bis zur Zertifizierung aufzeigen. Es handelt sich hier um kein Regelwerk und beansprucht keine Vollständigkeit.

## Wie gehen Sie vor?

### Sie stellen sich einige Leitfragen:

- Inhalte – Was möchte ich sagen und wo möchte ich es sagen?
- Ort – Welche Orte, Werke, Objekte eignen sich?
- Atmosphäre – Wie kann ich ein schönes gemeinsames Erlebnis schaffen?
- Ziel – Neugier und Assoziationen wecken?
- Struktur – Was könnte ein guter und spannender roter Faden sein?





## Sie denken an verschiedene Methoden:

- Modul-System – Vorbereitung einzelner Module/Bausteine
- Dadurch flexible Anpassung an die Bedürfnisse der Teilnehmenden
- Abbildungen – anschauliche Bilder/Fotos/Pläne ergänzen das Gesprochene
- Taktile Erlebnisse – Tasterlebnisse (z. B. Modelle, Materialbeispiele, Anschauungsobjekte)
- Hörbeispiele – sinnliche Wahrnehmung der Umgebung
- Geschmackliche Erfahrung – der Genuss einer Leckerei ist ein gemeinsames Erlebnis und stößt Austausch darüber an
- Erinnerung ermöglichen – ein Andenken an das Erlebte und ggf. eine Verfestigung der vermittelten Inhalte
- Direkte Kommunikation und Gespräche ermöglichen – hier wird das Verständnis für das Vermittelte besonders deutlich



## **Sie klären Rahmenbedingungen ab:**

- Dauer: max. 60 Minuten
- Anzahl von Teilnehmenden bis max. 15 Personen
- Kontaktdaten austauschen – insbesondere Name und Mobilnummer von verantwortlicher Begleitperson
- Verbindlichkeit und Pünktlichkeit für die Veranstaltung betonen
- Toiletten auf dem Weg
- Barrierefreie Wege und Zugänge
- Witterungen beachten
- Aktuelle Veranstaltungen und ggf. örtliche Beeinträchtigungen beachten (auch Baustellen/Zugänge)

## **Sie setzen das Ganze um:**

- Vom geschriebenen (und zertifizierten) Text in Leichter Sprache zur gesprochenen Führung – Probeführung machen: Achtung auf Inhalt, Methoden, Sprachregeln, Rahmenbedingungen (insbesondere Zeit, Laufwege, Sprachanwendung, Umsetzbarkeit des Konzepts)
- Feedback einholen
- Und: Üben, üben, üben! Jede Erfahrung ist einzigartig und bereichert die eigene Versiertheit im Umgang mit Leichter Sprache.



## Hier finden Sie weitere Informationen:

- Inclusion Europe:  
<http://www.inclusion-europe.eu>
- Lebenshilfe Bremen – Leichte Sprache:  
<https://leichte-sprache.de>
- Netzwerk Leichte Sprache:  
<https://www.netzwerk-leichte-sprache.de>
- Hurraki – Wörterbuch in Leichter Sprache (wiki-system):  
<https://hurraki.de/wiki/Hauptseite>
- Hurraki – Textprüfung (language tool):  
<https://hurraki.de/pruefung/pruefung.htm>
- Deutschlandfunk – Nachrichten in Leichter Sprache:  
<https://www.nachrichtenleicht.de>
- Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen:  
<https://www.europaeischer-referenzrahmen.de>

